Hainbuche
(*Carpinus betulus*)

Die Hainbuche stammt aus der Familie der Birkengewächse und ist, anders als es der deutsche Name vermuten lässt, nicht enger mit der Rotbuche verwandt. Die Hainbuche wird bis zu 20 m hoch und kann etwa 150 Jahre alt werden. Da diese Baumart sehr ausschlagfreudig ist, wird sie als Heckenpflanze und traditionell auch als „Schneitelbuche" genutzt. Bei dieser historischen Form der Baumnutzung wird die Hainbuche regelmäßig zurückgeschnitten, um Triebe und Blätter als Tierfutter und Einstreu zu gewinnen. Die dabei entstehenden bizarren Baumformen lassen sich auch entlang des Urwaldpfades Rüdigsdorfer Schweiz entdecken.

Hirschkäfer
(*Lucanus cervus*)

Einst weit verbreitet in Deutschland ist der Hirschkäfer heute selten geworden. Mit bis zu 9 cm ist er der größte Käfer Europas. Das charakteristische Geweih trägt bei den Hirschkäfern nur das Männchen. Es handelt sich hierbei um massiv vergrößerte Mundwerkzeuge, die zum Kampf zwischen Rivalen eingesetzt werden.
Hirschkäfer ernähren sich von am Stamm austretenden Baumsäften. Hierfür benötigen die Männchen manchmal ihre Weibchen, die mit ihren kleinen, aber starken Mundwerkzeugen Wunden in der Baumrinde vergrößern und so den Männchen bei der Nahrungsaufnahme helfen.

Echter Waldmeister
(*Galium odoratum*)

Der Waldmeister gehört zur Gattung der Labkräuter und kommt zumeist in ausgedehnten Buchenwäldern vor. Der Waldmeister-Buchenwald stellt sogar eine der häufigsten Waldgesellschaften Mitteleuropas dar. Besiedelt werden oft schattige bis halbschattige Standorte mit feuchten und nährstoffreichen Böden. Die Blütezeit liegt zwischen April und Juni. Der Waldmeister findet eine vielfältige Anwendung, etwa in der Pflanzenheilkunde und der Küche. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass er nicht überdosiert wird, da durch das im Kraut enthaltene Cumarin Kopfschmerzen und Leberbeschwerden ausgelöst werden können.

Wald und Klima

Wälder befreien die Luft von Schadstoffen, wirken als Temperaturpuffer, spenden Sauerstoff und binden das Treibhausgas Kohlendioxid. Wälder sind daher wichtig für das Klima und die Luftqualität.

Urwaldperlen sind Quell des Wissens

In Zeiten des menschgemachten Klimawandels kann die Untersuchung naturbelassener Wälder für Anpassungskonzepte in der Forstwirtschaft von grundlegender Bedeutung sein.

Wald belebt

Unter dem Blätterdach intakter Wälder können wir gut zur Ruhe kommen und der alltäglichen Hektik entfliehen. Waldspaziergänge sind erwiesenermaßen gesund.

Wusstet ihr schon?

Laubverfärbung: Bevor unsere Laubbäume im Herbst ihre Blätter verlieren, verfärben sie sich zu einer bunten Pracht. Dies passiert aus einem guten Grund. Der Baum entzieht den Blättern die enthaltenen Nährstoffe und lagert sie in seinem Stamm ein. Der Farbstoff in den Blättern, der für das Grün verantwortlich ist, nennt sich Chlorophyll. In ihm ist viel Stickstoff enthalten, welcher für eine Pflanze eines der wichtigsten Nährelemente ist. Wenn der Baum das Blatt-Chlorophyll abbaut und die Nährstoffe einlagert, verfärben sich die Blätter. Die verbleibenden Carotinoide und Xantophylle sowie die neu gebildeten Anthozyane lassen die Blätter in herbstlichen Gelb- und Rottönen erstrahlen.

Kontakt:
WWF Deutschland
E-Mail: urwaldpfade@wwf.de

www.thueringer-urwaldpfade.de
www.wwf.de

Fotos © WWF / Gernot Pohl, Kathleen Prinz, Steffen Unger/PULS13

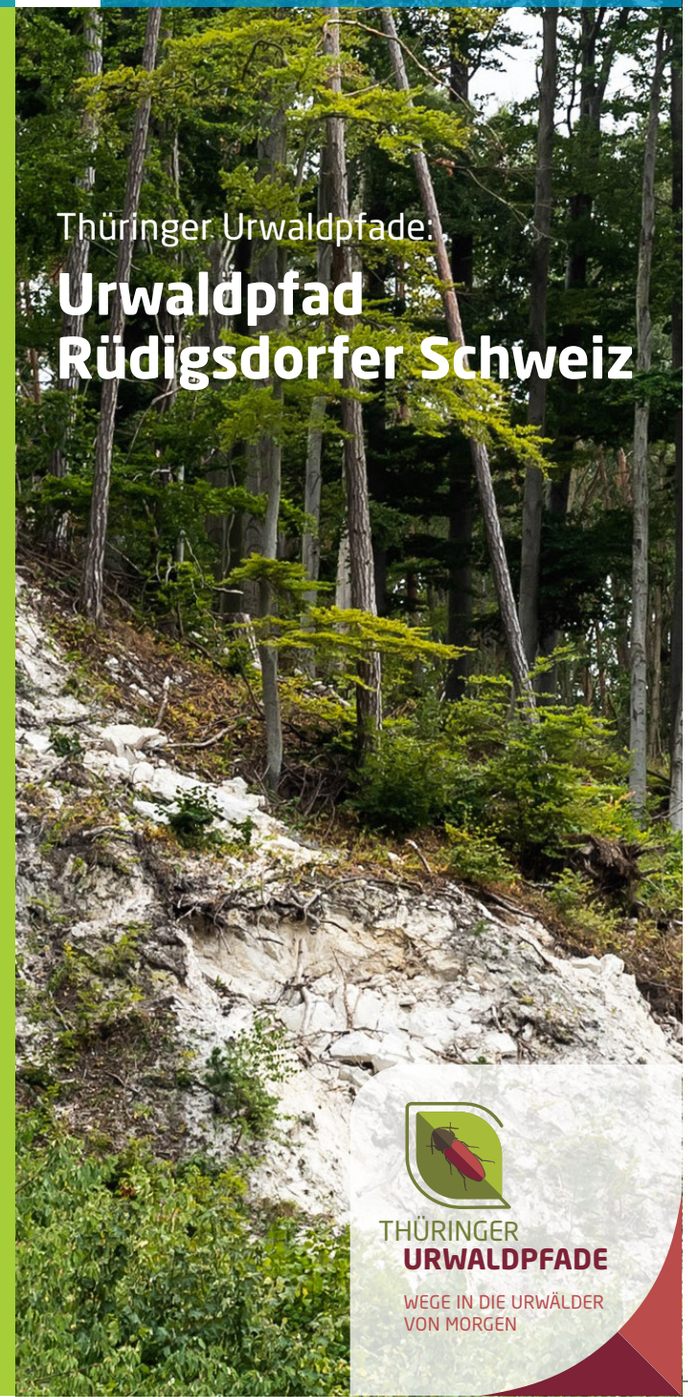
Stiftung NATURSCHUTZ THÜRINGEN
GIPSKARST SÜDHARZ Artenvielfalt erhalten & erleben
Landschaftspflegeverband Südharz / Kyffhäuser e.V.

Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.

ELER Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Thüringen -entdecken.de

Freistaat Thüringen Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz



Thüringer Urwaldpfade:

Urwaldpfad Rüdigsdorfer Schweiz

THÜRINGER URWALDPFADE
WEGE IN DIE URWÄLDER VON MORGEN

Thüringer Urwaldpfade

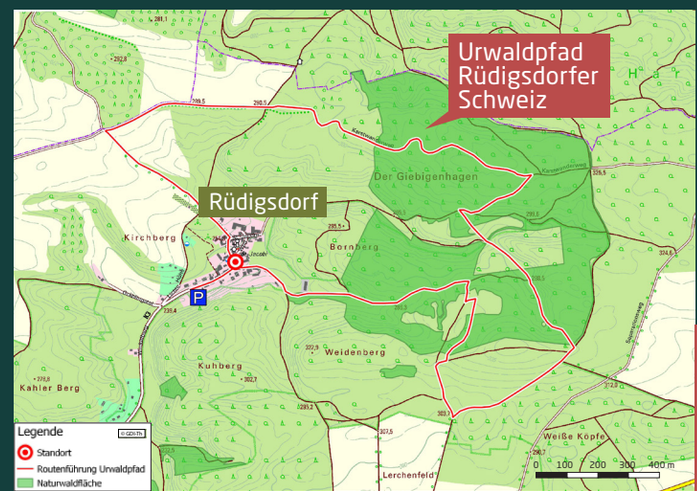
Wie an einer Kette reihen sich entlang der Höhenzüge Thüringens wunderbare Waldwildnisgebiete aneinander. Wegen ihres Artenreichtums werden diese Wälder auch Urwaldperlen genannt.

Urwälder von morgen erleben

Ein Drittel Thüringens besteht aus Wäldern, die größtenteils forstwirtschaftlich genutzt werden. Alte, dicke oder abgestorbene Bäume kommen hier im Vergleich zu ungenutzten Wäldern nur selten vor. Einige Tier-, Pflanzen- und Pilzarten benötigen aber genau diese Lebensräume. Wenn „reife" und kranke Bäume geschlagen werden, kommen diese Habitate und damit die entsprechenden spezialisierten Arten nur in geringer Dichte vor. Vor diesem Hintergrund hat das Land Thüringen fünf Prozent der Wälder (ca. 25.000 ha) aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen. In diesen „Urwäldern von morgen" darf Natur Natur sein, dürfen Bäume alt werden, sterben, zerfallen und somit bedrohten Arten einen Lebensraum geben.

Viele selten gewordene und hochspezialisierte Käfer und andere Insekten, Pilze und Mikroorganismen gibt es fast nur noch in der Waldwildnis – so auch den Kardinalroten Schnellkäfer (*Ampedus cardinalis*), der zu den Urwaldreliktarten zählt. Diese Käferart mit ihren besonderen Ansprüchen steht daher im Zentrum des Logos der Thüringer Urwaldpfade. Die Thüringer Urwaldpfade laden dazu ein, die Waldwildnis mit allen Sinnen zu erleben.

Erlebe unseren Urwaldpfad Rüdigsdorfer Schweiz

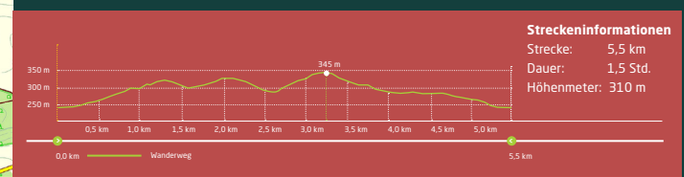


Der Urwaldpfad Rüdigsdorfer Schweiz

Einer der wesentlichen Bestandteile des Naturparks Südharz ist die einzigartige Gipskarstlandschaft. Dieser geologisch interessante und biologisch vielfältige Naturraum zählt zu den reizvollsten Gebieten Mitteldeutschlands. Das Gipsgestein, welches stellenweise in Form leuchtend weißer Felsaufschlüsse oberflächlich ansteht, bietet einen schönen Kontrast zum dunklen Wald. Als Wanderer kann man diverse Karsterscheinungen wie etwa Höhlen und trichterförmige Einsturzdolinen entdecken. Im Gegensatz zu vielen anderen Karstgebieten der Erde ist die Karstlandschaft des Südharz zu großen Teilen von Vegetation bedeckt und wird daher auch als Grüner Karst bezeichnet. Die Wälder der Region werden von Rotbuchen dominiert. Auch der Thüringer Urwaldpfad Rüdigsdorfer Schweiz führt Sie in einen geschützten, durch Gipskarst geprägten Buchenmischwald.

Nationales Naturerbe

Im Jahr 2018 erhielt die Stiftung Naturschutz Thüringen von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben 98 ha naturschutzfachlich wertvolle Flächen eines ehemaligen Polizei-Übungsplatzes. Die Flächen sind Teil des bundesweiten Projektes „Nationales Naturerbe". Auf einer Fläche von 72 ha, bestockt mit Buchen- und zum kleinen Teil Eichenwäldern, wurde die forstwirtschaftliche Nutzung aufgegeben.
So können im „Urwald von morgen" neben der Entstehung wertvoller Lebensräume für Flora und Fauna außerdem Karsterscheinungen und empfindliche Böden bewahrt werden.

Hotspot der Vielfalt

In der Gipskarstlandschaft der Rüdigsdorfer Schweiz lässt sich eine Vielzahl verschiedener Biotoptypen auf kleinstem Raum finden. So stellen etwa Trocken- und Halbtrockenrasen, Streuobstwiesen, krautreiche Laubmischwälder und wärmeliebende Trockenwälder, aber auch ehemalige Steinbrüche wichtige Lebensräume für Flora und Fauna dar. Bedingt durch die geologischen Besonderheiten des Gipskarstes weist die Region eine artenreiche Pflanzenwelt auf. Hier finden sich Pflanzen wie die Türkenbundlilie sowie prachtvolle Orchideenarten, darunter das Breitblättrige Knabenkraut oder die Bienenragwurz.